



Neuheit+++Interview+++Neuheit



Das exklusive Interview mit Dr. Griener
Der Steckbrief

Exklusiv+++Das Interview im Bauern+++Exklusiv

Am 7. Juni 1994 gelang es der Redaktion Dr. Griener (den wohl genialsten Nittenauer Schachspieler aller Zeiten) zu einem Interview zu bitten.

Auf dem Weg zu ihm mußten wir steile Hänge und verworrene Labyrinth überwinden um unseren Termin einzuhalten. Obwohl Dr. Griener etwas überrascht war (falscher Termin?), gelang es uns trotzdem seine interessanten Geschichten zu notieren und nun hier im Bauern zu veröffentlichen.

Steckbrief:

=====

Name: Dr. Vladimir Rudolf Griener geb. Vlcek

Geburtsdatum: 15. September 1932 (Sternzeichen Jungfrau)

Geburtsort: Ziläin/Slowakei

Aktuelle DWZ-Zahl: 1850

Hobbys (außer Schach): Billard, Bogenschießen, Schnorcheln,
Pilze sammeln

Lieblingsessen: Ente (ist alles gerne)

Größe: 1,87 m (nach zwei Wirbelbrüchen "nur" noch 1,85)

Gewicht: 95 kg

Lieblingsmusik: Klassik, vor allem Operetten

Beruf: Dr. der inneren Medizin (bald in Rente)

Persönliche Stärken: kompromißlos, direkt, ausdauernd und zäh

Persönliche Schwächen: sagt ungern "Nein"



Der Bauer setzt nach



das dem Leser ja nichts wichtiges
entgeht.

Das lebende Schachdenkmal

Dr. Griener beantwortet Fragen
zum Thema Schach/ Teil 1

Dr. Griener steht Rede und Antwort zum Thema Schach:

Der Bauer: Wie lange spielen Sie schon Schach und warum?

Dr. Griener: Ich begann mit 10 Jahren Schach zu spielen.
Mit 14 Jahren gewann ich ein Blitzturnier am
Gymnasium und trat daraufhin einem Schachklub bei.
Ich spielte einfach gerne Schach. Allerdings stand
bei mir, als ich 19 Jahre alt war, mein
Medizinstudium im Mittelpunkt.

B.: Wie erlernten Sie das Schachspiel?

G.: Ich brachte es mir selbst bei, dabei halfen mir Bücher und
Zeitschriften. Einen Trainer hatte ich nie.

B.: Hatten oder haben Sie Vorbilder im Schach?

G.: Aljechin (der Wildeste)

B.: Wie sind Sie zum TSV Nittenau gekommen?

G.: Als ich von der von der damaligen CSSR herüberkam bekam ich
eine Arztstelle im Krankenhaus Nabburg angeboten. Ich
erkundigte mich nach dem nächstgelegenen Schachklub und kam so
zuerst zum Wernberger Schachverein. Nach drei Jahren holte
mich Amberg (wahrscheinlich Landesliga Anm. d. Red.).
Als ich die Nittenauer Chefarztstelle bekam, war mit den
Schachturnieren (Oberpfalzmeisterschaften usw.) Schluß.
Zwischendurch spielte ich bei den Rodinger Schachfreunden
(wie wir aus gut informierten Kreisen wissen: Regionalliga;
Brett 1 (!) Anm. d. Red.). Ein gewisser Herr Krajewski vom
Volksbildungswerk lud mich ein einen Schachkurs zu betreuen.
Ich leitete zwei Kurse: ein Jugendkurs am Regentalgym. und
einen in der Gaststätte Aumüller (alle zwei Wochen).
Daraufhin entstand unter der Leitung von Herrn Seigner der
TSV Nittenau.

B.: Was ist Schach für Sie?

G.: Kunst. Dazu fällt mir ein wunderschönes Lob ein, das mir
einmal erteilt wurde. "Wenn Sie im Privatleben so sind wie auf
dem Schachbrett, dann möchte ich Sie nicht Nachts erleben."

B.: Wie würden Sie ihre Spielweise beurteilen?

G.: Sie war aggressiv bis zu meinem 50. Lebensjahr. Mein Motto
damals, entweder Sieg oder Niederlage.



Das lebende Schachdenkmal

Dr. Griener beantwortet Fragen
zum Thema Schach/ Teil 2



- B.: Was halten Sie von Schachpsychologie?
 G.: Meinen Sie das psychologische attackieren des Gegners?
 B.: Ja
 G.: Hab ich nie gebraucht.
- B.: Hatten Sie schon jemals daran gedacht, Schach um Geld zu spielen oder Profi zu werden?
 G.: Nein, nie im Leben. Auf den Philipinen wollte in einem Straßencafe jemand um 10 Pesos (seine Frau verbesserte: "100 Pesos!") mit mir Schach spielen. Die erste Partie habe ich verloren, zwei weitere gewonnen. Den ersten Gewinn habe ich behalten, den Zweiten allerdings habe ich meinen Gegner geschenkt. Dieser Gegner kannte zufällig den Meister von Manila. Gegen den ich am Abend darauf spielte. Der stundenlange Kampf endete 2:2 bei 2 Remisen und jeweils 1 Sieg.
- B.: Was war Ihr erster schachlicher Erfolg?
 G.: Mein erster Schacherfolg war der beste Punkterfolg am 3. Brett bei einem Mannschaftsblitzturnier in Czebice mit 17 aus 18 P. Dafür bekam ich einen schönen Aschenbecher. Weitere Erfolge: 2. Platz bei der CSSR Jugendmeisterschaft, 4. Platz beim Open in Prien, 2x 4. und 1x 3. mit seiner Mannschaft in der Tschechoslowakei. 10x Stadt- bzw. Vereinsmeister von Nittenau. 3x 4., 1x 6. und 1x 10. in der oberpfälzer MI.
In meiner Jugendzeit lehrte ich dem jetzigen Trainer der tschechischen Nationalmannschaft und GM das Schachspiel.
- B.: Sind Sie mehr ein Mannschafts- oder mehr ein Turnierspieler?
 G.: Jetzt gar nicht mehr. Früher war ich mehr Mannschaftsspieler.
- B.: Welche schachlichen Ziele haben Sie noch?
 G.: Schach ist für mich Vergangenheit, Schach war schön und jeder hatte Respekt vor meinem Stil. Jetzt konzentriere ich mich auf andere Hobbies.
- B.: Bevor wir zum Ende kommen möchte ich Sie noch fragen, welche Bücher würden Sie uns empfehlen?
 G.: Die Bücher von GM Ludek Pachmann.

Wir ließen Dr. Griener noch die Partie Schmidt - Weber kommentieren, die sie im Partienteil finden. Leider hatte Dr. Griener von sich keine Partien zur Verfügung.

E N D E (Fortsetzung folgt?!)



Der Bauer schreibt wie ihm der Schnabel

gewachsen ist.
(groß!!!!)





Dr. Griener präsentierte uns mit Stolz eine Auswahl seiner Pokale.



Maurer Christian auf den Spuren von Dr. Griener?
(Siegerehrung für den 1. Platz bei der Stadtmeisterschaft)